



Ansprechpartner: Birk Nitschack
Prokurist,
Leiter Individualkundenbetreuung

Telefon: 034491 – 680
Telefax: 034491 – 68255
E-Mail: birk.nitschack@vrbank-altenburgerland.de

Datum: 20.03.2026

VR-Money
Talk

Inflation steigt... das Zinsniveau auch

Die weltweiten Energiemärkte sind derzeit extrem volatil. Der Krieg im Iran beschleunigte den Preisanstieg von Öl und Gas massiv und bezeichnet das Risiko eines langen und unvorhersehbaren Krieges. Durch den Stopp des Schiffsverkehrs im Persischen Golf kann nicht erwogen werden, wie und wann eine konjunkturelle Herabstufung durch die Lieferausfälle maßgeblich oder existenziell wird. Fakt ist nur: Es gibt Einschnitte. Eine Auswirkung auf das deutsche Wirtschaftswachstum ist absehbar – in Präsens und in der Zukunft. Zwar sind Deutschland und die Welt nicht mehr so vom Öl abhängig wie vor 50 Jahren, dennoch geht das Ifo-Institut von einem reduzierten Wirtschaftswachstum von 0,2% aus. Bei längerer Fortsetzung des Krieges geht man sogar von einer Reduzierung des Wachstums um 0,4% auf nur noch 0,6% aus. Interessant ist, dass man sich aufgrund der Engpässe am Energiemarkt seitens der US-Regierung entschlossen hat, die sanktionierten russischen Öllieferungen temporär zuzulassen und russischen Öltankern ihre Ware abzunehmen, um den Engpässen entgegenzuwirken. Nun ja – Opportunismus konnten die USA schon immer. Aus Sicht der Europäischen Union ist die Lage sehr klar; sie will „...weiterhin maximalen Druck auf Russland ausüben...“, was so viel heißt, dass sie lieber ihre Wirtschaft den Bach runtergehen lässt, als pragmatische Krisen-Lösungsansätze zu suchen. Richtungsweisend bleibt die Entwicklung der Öl- und Gaspreise, die entscheidend sind für Konjunktur- und Inflations Sorgen. Neben den präsenten negativen Einflüssen auf die deutsche Wirtschaft wie Tankkosten und Konsumzurückhaltung sind die Auswirkungen in mittlerer Zukunft wohl noch prekärer: Der Zins für 10-jährige Bundesanleihen lag in dieser Woche bei 2,98%. Vor einem Monat, und

damit vor Beginn des Krieges im Iran, lag sie gut 0,2% niedriger. Dies ist das Vorspiel eines erwarteten Inflationsanstieges, welcher der Verteuerung der Energiepreise geschuldet ist. Neben der realen Gefahr von Preisverteuerungen und infolgedessen Zinserhöhungen am Kapitalmarkt (nicht Geldmarkt!) droht Wirtschafts stagnation und die weitere zeitliche Verschiebung einer sich belebenden Konjunktur. Die Zurückhaltung der Konsumenten als Folge von Unsicherheit und Ausgabenüberhang trifft die Binnenkonjunktur; energieintensive Branchen werden weiter an der Kostenschraube drehen und Personal und Investitionen zur Disposition stellen. Am Aktienmarkt zeigen sich diese negativen Einflüsse mit Tag für Tag schwächeren Kursen. Positiv zu sehen ist dabei, dass ein großer und hysterischer Ausverkauf bislang ausblieb. Doch die Nervosität wächst täglich und je länger die Straße von Hormus blockiert bleibt, desto stärker dürften die Aktienmärkte zu Stagflation tendieren – stagnierendes Wirtschaftswachstum einhergehend mit anziehender Inflation. Die in dieser Woche anstehenden Aussagen und Zinsentscheide der Notenbanken sollten von besonders hohem Interesse sein. Und neuerdings gibt es ja auch den Trump-Put... die Erwartung der Märkte, dass der Präsident eingreift, wenn diese zu stark unter Druck geraten. Bleiben Sie daher besonnen und abwägend – jede Krise hat ihr Ende.